

Wer ist schuld?

Menschen fragen stets nach Ursachen. Wird ein ganzes Dorf von Schlamm und Wasser weggeschwemmt, nimmt ein junger Lehrer sich das Leben oder Verbrennen mehr als hunderfünfzig Menschen in einem Tunnel, dann lautet die erste Frage: Wer ist schuld?

Natürlich muss bei Unglücksfällen geklärt werden, wer schuld ist: Versicherungsfragen, vielleicht Schadenersatzzahlungen, aber auch die zukünftige Sicherheit – dafür wird sehr viel Aufwand betrieben. War es menschliches Versagen? Ein technischer Defekt? Oder beides? Das sogenannte Restrisiko? Die Untersuchungen können Jahre dauern. Manches wird nie geklärt.

Das alte Volk Israel – so erzählt die Bibel – kannte einen Brauch, der sich wohl besonders dann als nützlich erwies, wenn die Frage der Schuld nicht restlos zu klären war. Von Zeit zu Zeit pflegte man einen Bock in die Wüste zu jagen, den man zuvor in einer feierlichen Zeremonie symbolisch mit allem Fehlverhalten der Leute, sozusagen mit der kollektiven Volksschuld beladen hatte. In der Wüste wurde der Bock von den wilden Tieren samt seiner Fracht gefressen. So war wieder reiner Tisch. Es konnte neu begonnen werden.

Wenn ich zu wählen hätte zwischen dem alten Sündenbock und dem Restrisiko, das heute als Entschuldigung für manches Übel dient, aber auch manch gutes Geschäft ermöglicht – der Bock wäre mir lieber.